1 Executive Summary

Als eine Maßnahme zur Haushaltskonsolidierung wurde im Zeitraum November 2014 bis April 2015 eine Potenzialanalyse zur Bewirtschaftung des städtischen Fuhrparks im Bereich der PKW und Transporter bis 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht durchgeführt. Der Bestand, der Bedarf und die Nutzung dieser Fahrzeuge wurden untersucht, bewertet und daraus eine umsetzbare Empfehlung in Form eines Berichts abgegeben.

Dazu wurden zunächst die Fahrzeug- bzw. Mobilitätskosten und Kraftstoffverbräuche sowie die Fahrtenbücher von 70 % der Fahrzeuge analysiert. Auf dieser Grundlage folgten Interviews mit den 25 mobilitätsintensivsten Dienststellen. Abschließend wurden im Rahmen eines Strategieworkshops mit 20 Vertretern der einbezogenen Ämter und Dienststellen daraus abgeleitete Maßnahmenvorschläge des Beraters hinsichtlich ihrer Potenziale zur Erreichung der gemeinsam definierten Ziele bewertet.

Der vorliegende Bericht fasst die Analyseergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Erkenntnisse sowie die empfohlenen Maßnahmen einschließlich der damit zu erreichenden wirtschaftlichen und ökologischen Einsparpotenziale zusammen.

Das wesentliche Kernelement der empfohlenen Maßnahmen stellt ein zentral organisiertes Pooling der Dienst-PKW mit Hilfe moderner CarSharing-Technologie dar, mit bedarfsgerecht konfigurierten Teilpools an den verschiedenen Verwaltungsstandorten. Bei gleichzeitiger, weitestgehender Abschaffung der dienstlichen Nutzung von Privat-PKW lässt sich die Anzahl von 224 auf ca. 124 Dienst-PKW reduzieren. Grundsätzlich könnte dies zwar auch als optimierte Eigenlösung unter Nutzung von CarSharing-Technologie erreicht werden. Weil aber bei Einbindung eines externen CorporateCarSharing-Dienstleisters neben den Kosteneinsparungen noch zahlreiche weitere Potenziale realisiert werden können, empfiehlt der Berater die Realisierung in dieser Form.

Durch die Auslagerung teils bereits praktizierter Prozesse im Fuhrparkmanagement, teils aber auch durch die gleichzeitige Schaffung neuer Poolingprozesse, entstehen zukünftig Ausgaben, die es in dieser Form bisher nicht gab. Gleichzeitig reduziert sich der interne Aufwand in der Fahrzeugbewirtschaftung.

Die Ausgaben für Fahrzeuge sowie die dienstliche Nutzung von Privat-PKW reduzieren sich nach vollständiger Implementierung insgesamt um 20 % bzw. 545.000 €. Die Prozessaufwendungen im Bereich des Fuhrparkmanagements sinken um ca. 300.000 €. Gleichzeitig kommen Kosten für das ausgelagerte Fuhrpark- und Poolmanagement im Bereich der PKW in Höhe von 245.000 € hinzu. Durch die Einbindung des externen Dienstleisters können die Poolfahrzeuge außerhalb der Bedarfszeiten der Stadtverwaltung vermietet und somit Deckungsbeiträge zu den Fahrzeugkosten von zunächst auf 58.000 € kalkuliert erwirtschaftet werden. In der Summe von Ausgaben und kalkulatorischen Kosten für Prozessaufwand reduzieren sich die Kosten um 95.000 – 105.000 €.

Durch den Verkauf der im neuen System nicht mehr benötigten 100 ältesten Fahrzeuge lassen sich insgesamt ca. 185.000 € Einnahmen erzielen, die wiederum für Investitionen in die Ausgestaltung der Poolstandorte verwendet werden können. Geht man davon aus, dass die übrigen Fahrzeuge, die dann nicht älter als 7 Jahre sind, an den CorporateCarSharing-Dienstleister übergeben und durch diesen für die Stadt weiter betrieben werden, wären für ca. 2 Jahre keine Neubeschaffungen erforderlich, wodurch in dieser Zeit Fahrzeug-

neuinvestitionen von insgesamt ca. 312.000 € entfallen könnten. Erst danach fallen Mietkosten für Neufahrzeuge an, die dann durch den Corporate-CarSharer beschafft werden.

Zusätzlich lassen sich durch die Zentralisierung der Fahrzeugbewirtschaftung sowie durch die Nutzung von Software für Tourenplanung und WebKonferenz die Bindung durch unproduktive Nebenaufgaben bzw. Fahrzeiten reduzieren und so die Verfügbarkeit für die eigentlichen Kernaufgaben erhöhen. Durch verstärkte Nutzung von Fahrrädern und insbesondere von Pedelecs auf kürzeren Distanzen sowie auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte reduzieren sich die Krankheitstage signifikant, ebenfalls mit positiver Wirkung auf die Produktivität der Mitarbeiter.

Daneben wird mit den Maßnahmen auch der unmittelbare CO_2-Ausstoß der dienstlichen Mobilität um 17 % bzw. 176 t reduziert. Bei Einsatz von Elektro-PKW im Pool kann bei Nutzung von regenerativ erzeugtem Strom der CO_2-Ausstoß noch deutlich stärker gesenkt werden. Hinzu kommen indirekte, nicht konkret bezifferbare CO_2-Minderungseffekte im Bereich der Mobilität der Mitarbeiter auf dem Weg zur Arbeit, aber auch in der sonstigen privaten Mobilität.

Durch die Nutzung moderner CarSharing-Technologie werden neben dem reinen Pooling zeitgleich zahlreiche Nebenprozesse optimiert: Elektronische Führerscheinkontrolle, elektronische Fahrtenbücher, Schaffung der Grundlage für ein automatisiertes Mobilitätscontrolling als Basis für eine Verrechnung der Mobilitätkosten.

Neben dem Pooling der PKW werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- Spitzenlastabdeckung über CarSharing
- Integration von Pedelecs in den Fahrzeugpool
- verstärkte Nutzung des Norisbike-Angebots, nach Neugestaltung der Nutzungsbedingungen
- Optimierung der Beschaffungs- und Ausschreibungspraxis
- Verringerung der Hersteller- und Typenvielfalt
- Nutzung einer Tourenplanungssoftware zur Reduzierung der Fahrstrecken und -zeiten
- Nutzung von WebKonferenztechnik zur Reisevermeidung
- Zuführung/Abholung von Material und Werkzeug durch einen zentralen Transportdienst
    - Nutzung eines Fahrtenplanungstools zur Unterstützung einer nachhaltigen Verkehrsmittelwahl
- Schaffung eines Anreizsystems zur Unterstützung einer nachhaltigen Verkehrsmittelwahl
- Schaffung ausreichender und hochwertiger Zweiradabstellanlagen
- enge Abstimmung von betrieblichem Mobilitäts- und Gesundheitsmanagement

Die Analyse des Fahrzeugbedarfs basierte im Bereich der PKW auf den vorhandenen Fahrtenbüchern von 70 % der aktuell genutzten Fahrzeuge. Sowohl zur Schaffung konkreter Bedarfszahlen als Grundlage für die Ausschreibung einer CorporateCarSharing-Dienstleistung als auch zur Einbindung der Dienststellen in den weiteren Prozess der Poolkonfiguration wird empfohlen, unmittelbar nach der Grundsatzentscheidung zum Fahrzeugpooling eine detaillierte Bedarfsanalyse auf der Grundlage einer dreimonatigen Fahrdatenerhebung zu erstellen.

Auch für weitere Maßnahmenempfehlungen hatten sich die Teilnehmer des Strategieworkshops für weiterführende Analysen, teils in Verbindung mit Pilotprojekten, ausgesprochen. Beispielhaft sei hier die Einführung einer Tourenplanungssoftware genannt.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten neben den direkten wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen noch weitere Potenziale. Zum einen dienen sie der Attraktivitätssteigerung als Arbeitgeber. Im zunehmenden Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitnehmer, in dem eine Stadtverwaltung nur bedingt mit den finanziellen Anreizsystemen der Privatwirtschaft mithalten kann, stellt das beschriebene Mobilitätskonzept einen zusätzlichen Baustein dar. Es unterstreicht die nachhaltige Ausrichtung des Arbeitgebers, gleichzeitig verschafft es den Mitarbeitern finanzielle Vorteile durch die Möglichkeit der günstigen Nutzungsmöglichkeiten der CorporateCarSharing-Fahrzeuge.